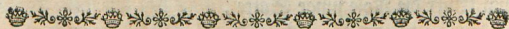
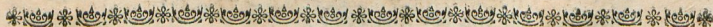




Den
 schmerzlichen Hintritt
 des
 Hochedelgebornen und Hochgelahrten Herrn
 H e r r n
 D. Friedrich Wideburg
 der Beredsamkeit und Alterthümer öffentlichen ordentlichen
 Lehrers und des magdeburgischen Freitischen
 Ephori
 beklagte
 mit Bezeugung ihrer schuldigen Wehmuth
 die
 königl. preussische Friedrichsuniversität
 zu Halle.



Den 28ten März 1758.



Halle im Magdeburgischen
 gedruckt mit Johann Friedrich Brunerts Schriften.



Auch Du, nunmehr Verklärter Lehrer,
Auch Du entschleichst Dich unserm Chor?
Du gehst zur Ruh. Freund und Verehrer
Folgt Dir in dem verhassten Flor.

Wir trauern. Dem auf dieser Bahre
Liegt auch ein würdig Haupt entseelt,
Das die so schön volbrachten Jahre
Mehr nach Verdienst als Länge zählt.

Wie schnell verrauschen Zeit und Kräfte!
Die Jugend ist schon reif zur Gruft.
Kaum trinkt die Rose junge Säfte,
Kaum scherzt der West um ihren Duft:
So fängt der Ost schon an zu wüten,
Und stürmt auf Lenz und Flor herab,
Und bricht in ihren ersten Blüten
Der jungen Rose Knospe ab.

Der Man glaubt im Besitz des Lebens
Von Grab und Bahre fern zu seyn.
Er glaubts und troset. Doch vergebens ;
Denn Zeit und Tod schleicht stolz herein.
Unlorbert euer Haupt mit Wissen ,
Pocht nur auf Nerv und Kraft und Ruh ;
Wist , bey den fruchtbarsten Entschlüssen
Zieht auch der Tod den Vorhang zu.

Ah ! zittert , wenn des Lebens Freude
Euch ungetreue Kränze flieht ,
Und hier , auf der nur armen Weide ,
Euch schmeichelhafte Lorbern bricht.
Scherzt nur am heitern Sommermorgen ;
Die Donner murmeln stil herauf ,
Und weder Ruhm , noch kluge Sorgen ,
Verlängern den beschlossnen Lauf.

Doch Du , von uns geliebter Lehrer ,
Du starbst mit heiterem Gesicht.
Der Tod , der heinliche Zerstörer ,
Der überleitete Dich nicht.
Zufrieden mit der Vorsicht Wegen
Sahst Du , als Philosoph , als Christ ,
Dem Schritt des Todes froh entgegen ,
Der nur dem Sünder schrecklich ist.

Der Panzer rauscht um Deutschlands Hüften ,
Der Kriegsgott tränkt die Flur mit Blut ,
Die Mörser rasen auf den Dristen ,
Und in den Hainen schnaubt die Wut.
Du aber legst die müden Glieder
Zur uns noch stehenden Sabbatsruh ,
Berklärter Lehrer , willig nieder ,
Und schließt Dein Auge heiter zu.

So ruhe denn im stolzen Frieden,
Verschlumre den Tumult der Welt,
So wie ein Kind, das nach Ermüden
Der Mutter in die Arme fällt.
Schon wird Dein Haupt die Krone schmücken,
Die Dir der Menschenfreund erwarb,
Als er mit segensvollen Blicken
Auf Golgatha für Sünder starb.

Nach kurzen durchgeschlafnen Zeiten,
(Und, ach, sie können bald vergehn!)
Wirst Du zu frohen Ewigkeiten
Auch Deinen Staub verkläret sehn.
Ja, las die Hütte nur vermodern;
Einst wirst Du sie von Welt und Zeit
Mit reichem Wucher wiederfordern;
Dann grünet sie zur Ewigkeit.

So lange Tugend und Verdienste
Um Tugend und Verdienste thrant;
So lange der Verlust der Künste
Um seiner Freunde Urne stönt:
So lange wird um Deine Bahre
Auch Lob und Wehmüth einsam blähn,
Und, Dir zu Ruhm, noch viele Jahre
Um dies Dein Bildnis Lorbern ziehn.



Pon Lf 5025. 4^o

ULB Halle 3
002 120 852



108





Den
schmerzlichen Sinitrit

des

geborenen und Hochgelahrten Herrn

Herrn

Friedrich Wideburg

Zeit und Alterthümer öffentlichen ordentlichen
rers und des magdeburgischen Freitischen

Ephori

beflagte

zeugung ihrer schuldigen Wehmuth

die

preussische Friedrichsuniversität
zu Halle.



Den 28ten Merz 1758.

Halle im Magdeburgischen
gedruckt mit Johann Friedrich Brunerts Schriften.

